

Synopse - „Klassifizierung neuer hybrider Kooperationsmodelle für kurze Wertschöpfungsketten – ein Konzept zur Bewertung nachhaltiger Transformationsansätze im Stadt-Land-Nexus“ (orig.: *Classifying New Hybrid Cooperation Models for Short Food-Supply Chains – Providing a Concept for Assessing Sustainability Transformation in the Urban-Rural Nexus*)”

Martens, K.; Rogga, S.; Zscheischler, J.; Pölling, B.; Obersteg, A. & A. Piorr; In: *Land* 2022, 11, 582; <https://doi.org/10.3390/land11040582>

Kooperationen, die kurze Wertschöpfungsketten realisieren und stärker in regionale Strukturen einbetten, zeichnen sich als ein wichtiger Baustein für eine nachhaltige Transformation von Ernährungssystemen ab. Charakteristisch für bereits existierende Ansätze ist **die Vielfalt der Ausprägungsformen**. So existieren neben klassisch unternehmerischen Kooperationsformen (wie z.B. in Genossenschaften) auch zunehmend hybride Organisationsformen. Diese involvieren unterschiedliche gesellschaftliche Akteure in einer Kooperation (z.B. KonsumentInnen und ProduzentInnen), sie bündeln unterschiedliche Ressourcentypen (z.B. Geld, Räumlichkeiten und Arbeitskraft) und sie verknüpfen neben unternehmerischen auch ökologische und soziale Ziele. Die Fachliteratur spricht in diesem Zusammenhang auch von sogenannten „social enterprises“, denen eine spezifische Rolle in der Nachhaltigkeitstransformation der Gesellschaft zugesprochen wird.

Dieser Argumentationslinie folgt auch der konzeptionelle Artikel von Martens et al. (2022), die die Existenz von hybriden „social enterprises“ im Ernährungssektor zum Anlass nehmen, um zu fragen: „Wie und wonach lassen sich diese eigentlich typisieren?“ und „Wie geeignet sind die bisherigen Typisierungsansätze, die sich in der „social enterprises“-Literatur finden lassen, für die Charakterisierung von neuen Kooperations- und Poolingmodellen im Agrar- und Ernährungssystem?“ Die AutorInnen fokussieren sich dabei auf Kooperationen, die sie dem Ansatz kurzer und regionaler Wertschöpfungsketten im Urban-Rural-Nexus zuschreiben und testen bzw. verifizieren das Konzept mittels Beispielen, die sie in der Region Freiburg identifizieren konnten.

Kern des konzeptionellen Artikels ist das **ARA-Konzept**. Es erlaubt, bestehende hybride Organisationsformen zu analysieren und visuell zu verorten entlang dreier Dimensionen: nach **Akteuren** (wer kooperiert mit wem mit welchen Interessen?), nach **Ressourcen** (auf welchen Ressourcen baut die Kooperation auf?) und nach der Art der **Aktion** (entlang welcher Wertschöpfungsstufe(n) ist die Kooperation tätig?).

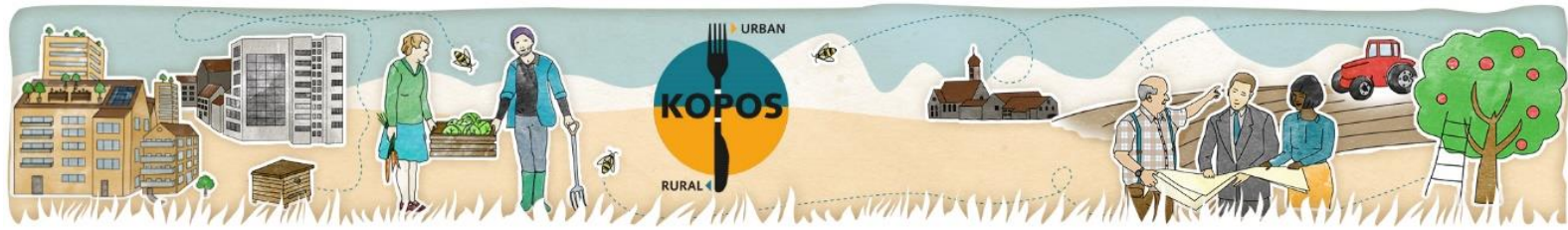
GEFÖRDERT VOM



Bundesministerium
für Bildung
und Forschung

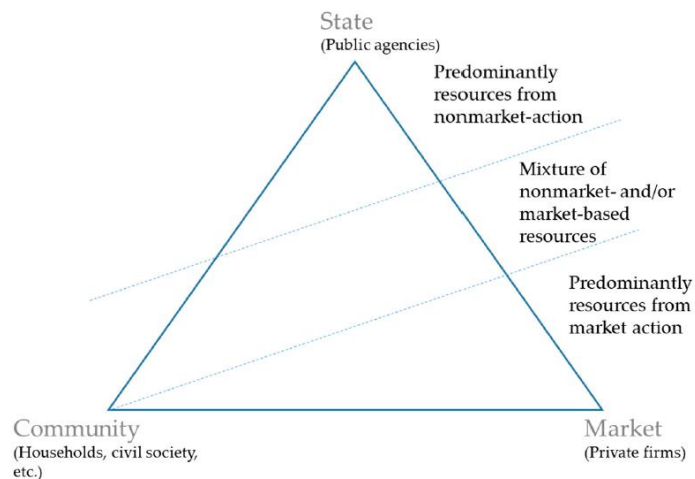
FONA
Forschung für Nachhaltigkeit

**STADT
LAND
PLUS** +



Die ersten beiden Dimensionen **Akteure** und **Ressourcen** lassen sich innerhalb der Grenzen eines gleichseitigen Dreiecks darstellen. Diese Herangehensweise wurde bereits in der Fachliteratur zu „social enterprises“ angewandt. Die drei Ecken des Dreiecks bilden dabei jeweils Akteurs-Idealtypen: „Markt“, „öffentliche Hand“ und „Zivilgesellschaft“. Sie operieren für sich genommen mit eigenen Zielen, Prinzipien und Mechanismen. Das Dreieck spannt eine Innenfläche auf, die als Bereich des „Dritten Sektors“ beschrieben werden kann und in dem sich die unterschiedlichen, hybriden Kooperationsformen einsortieren lassen.

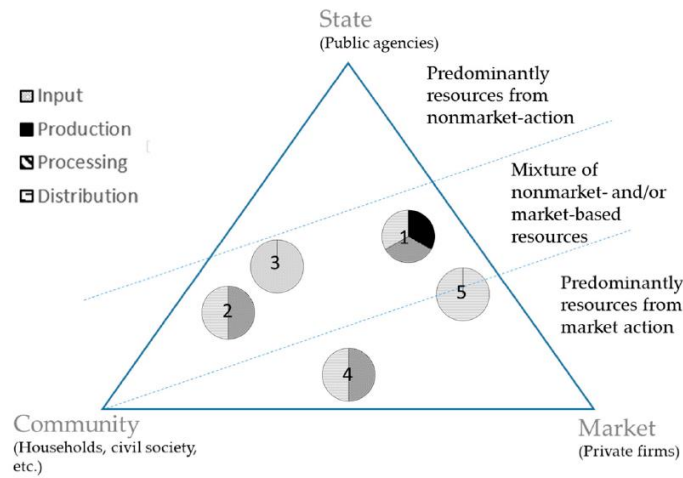
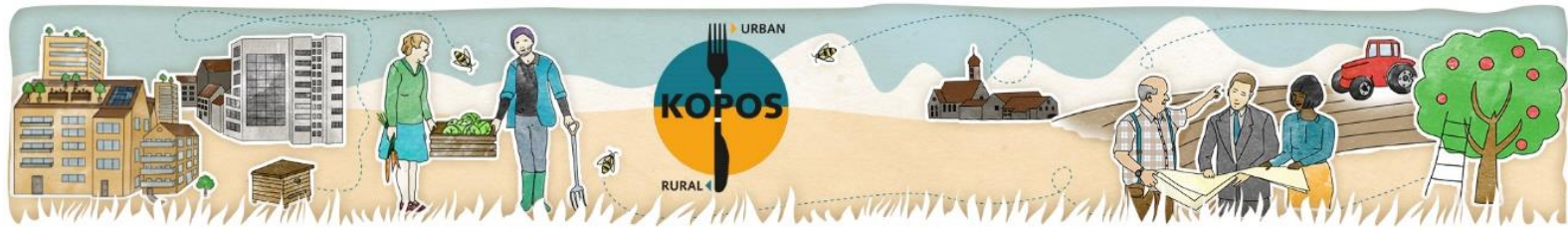
Mittels zweier gestrichelter Linien werden in der Innenfläche des Dreiecks zudem drei Innenbereiche voneinander abgegrenzt, die die zweite Dimension (**Ressourcentypen**) widerspiegeln. Hierbei wird ein Bereich, in dem „Ressourcengewinnung durch Vermarktung“ von einem „Ressourcengewinnung durch Nicht-Vermarktung“-Bereich abgetrennt. Dazu gibt es einen dritten Übergangsbereich, der beide Ressourcenbeschaffungsquellen berücksichtigt (siehe unten).



*Darstellung des Dreiecks des ARA-Konzepts nach den beiden Dimensionen "Akteure" und "Ressourcen"
(Martens et al. 2022:8)*

Die dritte Dimension des ARA-Konzepts (**„Action“**) schließt die Basis für die Einschätzung des Transformationspotenzials von hybriden Kooperationsansätzen in kurzen Wertschöpfungsketten ein und stellt somit die konzeptionelle Erweiterung des bisherigen Sachstands der Forschung dar.

Vereinfacht ausgedrückt werden in der Action-Dimension jene Teile des Agri-Food Wertschöpfungszyklus („action fields“) erfasst, in denen die Kooperationsansätze in der Praxis aktiv sind: im Bereich *Input, Produktion, Verarbeitung, Verteilung von Lebensmitteln* bzw. Kombinationen davon. Jede „social enterprise“ lässt sich dann in der „Action-Dimension“ als Punkt im Dreieck des ARA-Konzepts verorten (siehe unten).

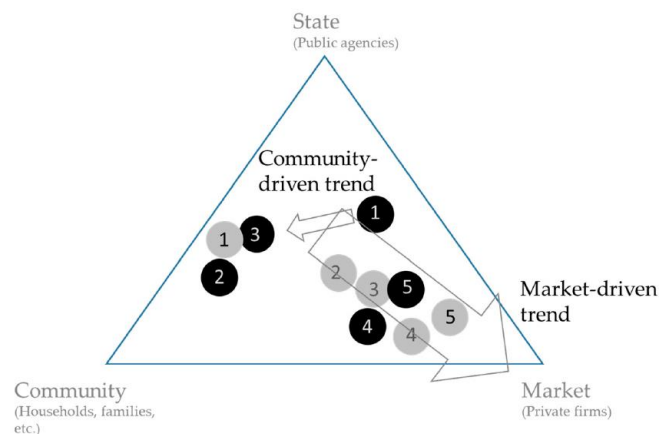


Ergänzung der Pilotvorhaben in der Action-Dimension (Martens et al. 2022:17)

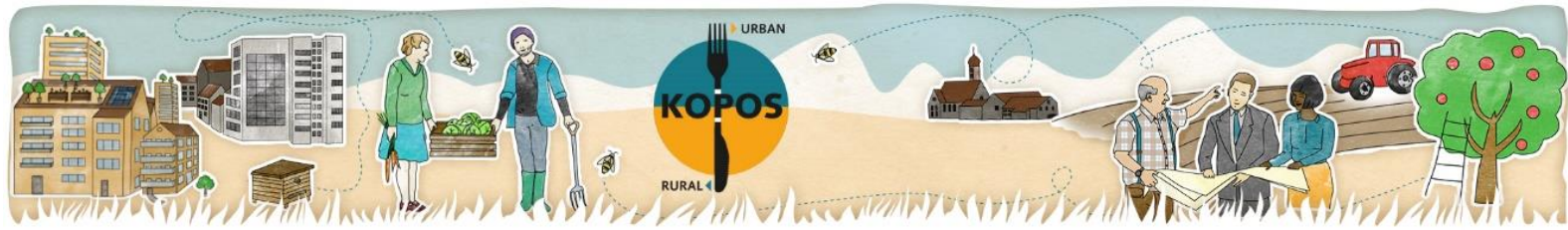
Der Fachbeitrag beschreibt in der Folge die Evaluierung des ARA-Konzeptes durch die Pilotvorhaben im Handlungsfeld „Kurze Wertschöpfungsketten“, d.h. die AutorInnen testeten mittels der Freiburger Pilotvorhaben, ob das ARA-Konzept auch praktisch funktioniert. Die Ergebnisse zeigen, dass das Konzept in der Lage ist, die Vielschichtigkeit hybrider Organisationen zu erfassen, auch wenn das Konzept seine Limitationen hat.

Durch die Anwendung konnten die AutorInnen feststellen, dass das ARA-Konzept mehrere Möglichkeiten zur Klassifizierung von Kooperationsmodellen bietet und somit PraktikerInnen, ForscherInnen und politische EntscheidungsträgerInnen mit einem zielgerichteten Instrument ausstatten kann. Erstens zeigt das ARA-Konzept die Vielfalt und Komplexität der Kooperationsmodelle – es unterstützt daher die Sensibilisierung bei unterschiedlichen Akteursgruppen für die Existenz solcher Organisationen.

Außerdem kann das ARA-Konzept zur Visualisierung von Entwicklungspfaden verwendet werden (siehe unten). Dies ermöglicht es den Akteuren, ihr Handeln zu hinterfragen, Veränderungsprozesse zu lenken und den gesellschaftlichen Auftrag ihres Handelns zu priorisieren.



Darstellung antizipierter Veränderungen durch das ARA-Konzept (schwarze Punkte - Gegenwart; graue Punkte – antizipierte Entwicklung in 5 Jahren) (Martens et al. 2022:14)



Darüber hinaus ermöglicht das ARA-Konzept die Analyse von verschiedenen Strategien zur Bündelung von Ressourcen für die Schaffung von Kooperationsmodellen. Dies ermöglicht es Akteuren Strategien entsprechend ihren Möglichkeiten auszuwählen und von bestehenden Beispielen zu lernen.

Schließlich hilft das ARA-Konzept Verantwortlichen für Ernährungspolitik dabei, Lücken zu identifizieren und gezielt Programme aufzulegen, um Kooperationsmodelle zu unterstützen.